

„Hammer, Pflug und Feder“ Zur Arbeiterkultur und Kultur der Arbeit

Veranstaltungsreihe
vom **04. – 25. November 2019**
im **kultur.lana** - Hofmannplatz 2

- | | | |
|--------|--------|--|
| 04.11. | 20 Uhr | Anna Weidenholzer:
„Der Winter tut den Fischen gut“
Musik: Gabriele Muscolino, Angelika Pedron |
| 11.11. | ore 20 | Dalla candela alla lampadina: irrompe la modernità |
| 18.11. | 20 Uhr | Gesprächsrunde: Vom Wert der Arbeit(er) |
| 25.11. | 20 Uhr | Charlie Chaplin: Modern Times (1936)
Musik: Michl Lösch, Helga Plankensteiner |

Foto: Bill Oxford



kultur.lana



Liebe Kulturinteressierte,

Seit Jahren gehört sie zum Herbst auf dem Land, die Woche im kultur.lana.

In diesem Jahr geht sie dem Leben der Arbeit und Arbeiter nach und fragt, welche Bedeutung dieses Leben früher einmal hatte und heute nicht mehr oder immer noch hat. Wer sind sie überhaupt, diese „Arbeiter“, deren soziale Klasse erst Ende des 18. Jahrhunderts entstand. Ist es die Fabrikarbeiterin oder der Schlosser, die Verkäuferin, der Staplerfahrer oder die Erntehelferin? Wer ist „der Arbeiter“ oder „die Arbeiterin“? Und was verbindet sie?

Einmal war daran ein Ehrenname geknüpft, an den sich Ideologien und Parteien wandten und zum Beispiel den Ruf nach Aufbruch richteten. „Völker, hört die Signale“ wird zum internationalen Arbeiterkampflied im Traum von Fortschritt, Freiheit und Menschenrecht, der mit der Macht neuer Arbeit Ungerechtigkeit und Armut überwinden sollte.

Die geschlossene Bewegung von Werkträgern war im Grunde jedoch immer eine romantische Vorstellung. Und heute wissen wir nicht einmal mehr, wer sich denn als Arbeiter oder Arbeiterin ausweisen wollte. Eine ideelle Gemeinschaft der Industriearbeiter gibt es kaum mehr und eine Arbeiterkultur, in der sich jemand wiederfinden könnte, auch nicht. Manchmal ist die Rede vom „einfachen Mann“. Aber dann geht es um politische Köder, die Populisten auswerfen, um diejenigen wiederzugewinnen, die Sozialdemokraten verloren haben.

Wer ist also diese Klasse und was ist ihr Erfahrungsraum?

Das wollen wir in Lesungen, Gesprächen und Vorträgen erfragen und laden Sie herzlich dazu ein.

Öffentliche Bibliothek, Volkshochschule Urania Lana, Literatur Lana, Arcipelago Lana, Bezirksservicestelle und Bildungsausschuss Lana

Montag, 18.11.2019 | 20 Uhr | kultur.lana

Gesprächsrunde | Umtrunk

Vom Wert der Arbeit(er)

Gesprächsrunde mit:

Christian Pfeifer (*Südtiroler Wirtschaftszeitung*), Stefan Perini (*Arbeitsförderungsinstitut*), Walter Andraus (*Südtiroler Verbraucherzentrale*), Christine Pichler (*Gewerkschafterin*), Hermann Atz (*Politologin*)

Moderation: Christoph Gufler (*Publizist und ehemaliger Bürgermeister von Lana*)

In Südtirol gibt es 230.800 unselbstständig Beschäftigte. Sie stellen 78 Prozent aller Erwerbstätigen. Während die tragende Rolle der Arbeitnehmer*innen für die Südtiroler Arbeitswelt allein schon durch diese Zahlen evident wird, ist ihre wirtschaftliche und gesellschaftliche Position sehr unterschiedlich. Wie es den Südtiroler Arbeitnehmer*innen geht, welchen Anteil sie an der Wertschöpfung in unserem Land haben, wie groß ihr politischer Einfluss auch im Vergleich mit anderen Südtiroler Erwerbstätigen ist, diese und ähnliche Fragen werden bei der Gesprächsrunde erörtert.

Montag, 04.11.2019 | 20 Uhr | kultur.lana
Gespräch | Musik | Buffet

Anna Weidenholzer:
Der Winter tut den Fischen gut
Musik: Gabriele Muscolino, Angelika Pedron

Zur Eröffnung der Kulturwoche liest die junge österreichische Autorin aus ihrem Buch, in dem sie skurril und liebevoll vom Alltag einer arbeitslosen, verlorenen Frau erzählt.

Maria hat Zeit. So sitzt sie tagsüber oft auf einer Bank am Platz vor der Kirche, beobachtet das Treiben dort, ein Kommen und Gehen, Leute, die Ziele haben und wenig Zeit. Die arbeitslose Textilfachverkäuferin kennt sich mit Stoffen aus, weiß, was zueinander passt, was Schwächen kaschiert und Vorzüge betont. In ihrem Fall ist das schwieriger: Welcher Vorzug macht ihr Alter vergessen für einen Markt, der sie nicht braucht? Alt ist sie nicht, sie steht mitten im Leben, vielleicht nur nicht mit beiden Beinen. Aber ihr Leben läuft trotzdem rückwärts, an seinen Möglichkeiten, Träumen und Unfällen vorbei. Anna Weidenholzer entwirft ein Bild von einer Frau am Rande der Gesellschaft. Ja, sie zeigt vor allem, was das heißt: Der Rand der Gesellschaft ist immer noch mitten im Leben. Und davon ist dieses Buch voll wie selten eines.



Foto: katy

Lunedì, 11.11.2019 | ore 20 | kultur.lana
musica | immagini | parole

Dalla candela alla lampadina:
irrompe la modernità

L'acqua è il nuovo oro, fisionomia e vita di intere valli cambiano per sempre.

Lo sfruttamento idroelettrico del Valsura iniziato nei primi anni del secolo scorso, con la fine della seconda guerra mondiale subisce un'accelerazione: STE (Società Elettrica Trentina) prima ed ENEL poi danno alla val d'Ultimo l'aspetto che vediamo oggi. Oltre ai bacini-serbatoio, vere e proprie opere di ingegneria idraulica, vengono costruite gallerie, condotte forzate e le centrali. I cantieri danno lavoro a centinaia di operai e tecnici ed anche a Lana si stabiliscono nuove famiglie. Immagini, racconti e testimonianze intervallate dalle musiche di Silvana Berton ci illustreranno cosa è accaduto in quegli anni.



Primi anni 60, sala turbine della centrale di Pracupola: si riconoscono signor Rohregger ed Ezio Lorengo.

Montag, 25.11.2019 | 20 Uhr | kultur.lana
Filmvorführung | Finissage

Charlie Chaplin: Modern Times (1936)
Musik: Michl Lösch, Helga Plankensteiner



Foto flickr.com [Public domain]

Der große und legendäre Klassiker der Filmgeschichte führt in die Arbeitswelt und Massenarbeitslosigkeit der 30er Jahre und zeigt den Verlust von Individualität durch die Maschine in der unvergleichlichen Weise des großen tragikomischen Meisters.

Charlie, der Tramp, arbeitet in einer Fabrik am Fließband. Weil er mit dem unmenschlichen Arbeitstempo nicht mithalten kann, wird er entlassen. Auf der Straße gerät er in eine Demonstration und wird prompt als vermeintlicher Rädelführer verhaftet. Als Charlie aus dem Gefängnis freikommt, trifft er ein Straßenmädchen und verliebt sich. Aber auch ihr droht das Zuchthaus, weil sie Brot gestohlen hat...

Chaplins geniale Tragikomödie erzählt die kritische Geschichte über den Menschen im Räderwerk der modernen Technik. Gleichzeitig ist der Film ein mit Galgenhumor gespickter Abgesang auf die berühmte Tramp-Figur und die Stummfilmära. Unvergessen ist die Szene, in der Chaplin von einer gigantischen Maschine fast verschlungen wird.